

# „Ruke Pomirenja - Hands of Reconciliation“

Projektwoche für Jugendliche in Sanski Most und Prijedor (Bosnien-Herzegowina), 3. bis 8. September 2012.

Von Irma Halilovic.

Sanski Most ist eine wunderschöne Stadt, die sich am Mittellauf des Flusses Sana in der Föderation Bosnien und Herzegowina befindet. In dieser Stadt leben mehrheitlich BosniakInnen, aber auch wenige KroatInnen und SerblInnen. Die ca. 30 Kilometer entfernte Stadt Prijedor ist nach Banja Luka die zweitgrößte Stadt in der Republika Srpska. Die Regionen Sanski Most und Prijedor in der bosnischen Krajina sind ethnisch geteilt.

In diesem Gebiet liegt auch der Schwerpunkt des Projektes „Ruke Pomirenja“ – Hands of Reconciliation“. Der Krieg hinterließ in diesen Regionen massive Spuren, sowohl in der Landschaft als auch an den Häusern und in den Seelen der Menschen. Gerade in Bosnien und Herzegowina gibt es

zahlreiche Kinder und Jugendliche, die ihre Eltern oder Verwandte im Krieg verloren haben – doch gerade in dieser Generation steckt die Zukunft des Landes. Da etliche unterschiedliche ethnische Gruppen in Bosnien und Herzegowina existieren, soll man darauf hinarbeiten, Einigkeit unter diesen zu schaffen. Aus diesem Grund habe ich mich für das Projekt „Ruke Pomirenja“ entschieden, da bei diesem Friedensprojekt bosnische und serbische Jugendliche eine Woche zusammen verbringen konnten, ihre religiösen Erfahrungen austauschten, sich mit Themen wie Nationalismus, Hass, Liebe und Religion auseinandersetzten, ihre eigenen Videos diesbezüglich filmten und somit auch an einem gemeinsamen Ziel arbeiten: eine bessere Zukunft für Bosnien und Herzegowina zu schaffen.

Es wurden Workshops und Gesprächsrunden zu den Themen Rassismus, Gewaltfreiheit und Friedenserziehung angeboten, wobei sehr viele verschiedene Aspekte angesprochen wurden. „Gerade hier in Prijedor werden wir mit BosniakInnen nicht sehr oft konfrontiert, und wenn, dann nur in der Schule. Privat haben wir oft nicht die Gelegenheit dazu, jemanden aus Sanski Most kennen zu lernen oder dorthin zu fahren“, erzählte eine serbische Teilnehmerin aus Prijedor von ihren Erfahrungen. Unsere Workshops haben unseren TeilnehmerInnen Erfahrungsfelder geboten, die der Klärung des eigenen Verhältnisses zu den Themen Anderssein, Toleranz und Respekt dienen.

Außerdem wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich SchülerInnen aus Prijedor und Sanski Most austauschen konnten – über ihre Erfahrung in der anderen Stadt, umgeben von fremden Menschen in einer neuen Umgebung, und allgemein das Gefühl der Akzeptanz in der Gesellschaft. Die bosnischen Jugendlichen erläuterten in den Gruppen, dass es unter den Jugendlichen auf Grund der vielen ethnischen Gruppen zwar Unterschiede gebe, aber trotzdem die Freundschaft unabhängig von der Religion ist. Am wichtigsten sei, dass man Vorurteile schon von vornherein abbaut und an einem Zusammenhalt arbeitet. Anschließend wurde für die TeilnehmerInnen ein Abschlussfest organisiert, zu dem internationale ExpertInnen und ProfessorInnen, u.a. Vedran Dzihic, Azra Pasalic und Miodrag Zivanovic, zu einer Podiumsdiskussion eingeladen wurden und über mögliche Strategien zur Überwindung von Konfliktlinien, die Verbesserung von Lebenschancen für Jugendliche in der Region, Aktivitäten von und für Heranwachsende, die zur Friedensförderung beitragen können, und die Faktoren, die Aktivitäten der Friedensförderung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit begünstigen oder verhindern, diskutierten. Musikalisch wurde dieser Abend vom interreligiösen Chor aus Sanski Most

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF  
HOHE PREISE MACHEN DAS LEBEN KAUM LEISTBAR

WIR SIND ÜBER  
3 MILLIONEN  
STIMMEN  
FÜR MEHR  
VERTEILUNGS-  
GERECHTIGKEIT.

Für gerechte und  
leistbare Preise  
[www.akt-salzburg.at](http://www.akt-salzburg.at)

**AK**  
Aktivitäten  
Kultur  
Jugend

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

BEZAHLTE ANZEIGE



Die ProjektteilnehmerInnen von „Ruke Pomirenja“ in Prijedor.

begleitet und es wurde sogar von der Gemeinde Prijedor ein Bankett für alle TeilnehmerInnen und Gäste bereit gestellt. Alle TeilnehmerInnen bekamen an diesem Abend einen Geschenkkorb und ihr wohl-

verdientes Zertifikat überreicht. „Wir werden diese Woche nie vergessen und treffen uns bestimmt wieder“, sagten einige TeilnehmerInnen des Projektes „Ruke pomirenja“.

*Irma Halilovic studiert Internationale Entwicklung und initiierte im Rahmen ihrer Freiwilligentätigkeit im Büro des „Internationalen Versöhnungsbundes“ das Projekt „Ruke Pomirenja“.*

**EINE SOLIDARISCHE  
GESELLSCHAFT  
FREIER MENSCHEN  
IN EINER INTAKTEN UMWELT  
DAS IST UNSERE VISION  
GRUNDSATZPROGRAMM DER GRÜNEN, PRÄAMBEL**

**DIE GRÜNEN  
SALZBURGGRÜNE.AT**

BEZAHLTE ANZEIGE